

Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse
"Tagesblatt", Riesa

Amtsblatt

Verlags-Adresse
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 92.

Mittwoch, 22. April 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 60 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Bezugs-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmitz in Riesa.

Donnerstag, den 23. April 1908, vorm. 10 Uhr
kommen im Hotel zum „Kronprinz“ hier — als Versteigerungsort — 4 Pferde, 2 Kleiderkoffer, 1 Ventilator, 1 Musikautomat, 1 Schreibtisch und 1 Spielbox gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 18. April 1908.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Wegen der auf den 1. Termin dieses Jahres noch rückständigen Gemeindeanlagen wird nunmehr das Mahnverfahren durchgeführt werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 22. April 1908.

Es ist von uns die Wahrnehmung gemacht worden, daß der Absatz 2 des § 42 unserer Straßenpolizeiordnung vom 2. Dezember 1890, wonach bei trockener Witterung vor dem Reiten der zu reinigende Straßenteil genügend mit reinem Wasser zu besprengen ist, nicht beachtet wird.

Mit Rücksicht auf die gesundheitlichen Gefahren, denen die Passanten durch den beim trockenen Reiten aufgewirbelten Staub ausgesetzt sind, fordern wir hiermit alle lehrpflichtigen Personen auf, dafür zu sorgen, daß der vorstehenden Bestimmung künftig streng nachgegangen wird.

Juwelhandlungen werden nach § 57 der Straßen-Polizei-Ordnung unachtsam mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 14. April 1908.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 22. April 1908.

Im amtlichen Teile vorliegender Nummer wird seitens des Stadtrats auf die Beachtung der Bestimmung hingewiesen, daß bei trockener Witterung vor dem Reiten der zu reinigende Straßenteil genügend mit reinem Wasser zu besprengen ist. Zuwiderhandelnde würden eventuell Strafen zu gewärtigen haben.

Bei dem gestern in dem Beamtenhause ausgebrochenen Brande war als erste Wehr die Gröbner Wertfeuerwehr erschienen, die somit die erste Spritzenprämie erhält. Auch die zweite Prämie kommt nach Gröbner, denn die dortige Freiwillige Feuerwehr war als zweite an der Brandstelle eingetroffen. Außer der Rieser Wehr, die kurz darauf ebenfalls eintraf, erschienen auch die Poppitzer Spritze noch, die aber nicht in Aktion zu treten brauchte. Durch den sich schnell entwickelnden großen Qualm war einer Frau im Dachgeschoß der Weg abgeschnitten, sodaß diese durch ein kleines Dachfenster ihren Weg nehmen mußte und dann auf der großen, vom Elektricitätswerk geholten Schiebeleiter zur Erde gelangte. Der Schaden scheint erheblicher, als wie gestern angenommen. Den im Dachgeschoß wohnenden Familien ist alles verbrannt, außerdem auch die von den übrigen Familien in Dachkammern untergebrachten Gegenstände. Aus den übrigen Wohnungen konnte jedoch alles in Sicherheit gebracht werden. Die Rieser Wehr hatte bis 8 Uhr mit der Bekämpfung des Brandes zu tun, nachdem vorher bereits die auswärtigen Wehren wieder abgerückt waren. Von 8 Uhr ab stellte die Rieser Wehr Nachwache bis 3 Uhr. Ueber die Entstehungsurache verläutet noch nichts.

Sichtlich der geplanten Renovation der Klosterkirche ist das seltsame Gerücht in der Gemeinde verbreitet worden, es hätte für den neulich öffentlich ausgestellten Erneuerungsplan 3000 Mark an den Kirchenbaumeister bezahlt werden müssen. Wir sind von zuverlässiger Stelle ermächtigt, zu erklären, daß dieses Gerücht falsch ist. Der Erneuerungsplan ist von dem Verein für kirchliche Kunst in Dresden der Kirchengemeinde unentgeltlich geliefert worden. Der Kirchenbaumeister ist lediglich für die Oberleitung, die er übernommen hat, zu honorieren. Er bekommt dafür die allgemein übliche prozentuale Gebühr, die aber auch nicht im entferntesten 3000 Mark betragen wird. — Geschäftsmäßig haben sich eine Anzahl Gemeindeglieder durch dieses Gerücht nicht abhalten lassen, Beiträge, zum Teil sehr namhafte Beiträge zu dem Renovationssbau zu spenden. Freilich ist die dazu nötige Summe noch nicht gedeckt. Vielleicht dient diese Erklärung dazu, daß mancher, der um jenes Gerücht willen bisher geögert hat, in dankbarer Erinnerung an die in der alten Stadtkirche verlebten geweihten Stunden, noch seinen Beitrag spendet und so das notwendige Renovationsswert mit durchzuführen hilft.

Auf dem Truppenübungsplatz Zeitz haben bereits von Mitte März d. J. ab abwechselnd einzelne Kompagnien Schießübungen abgehalten. Auch die zusammengestellten Reserve-Offizier-Aspiranten-Kompagnien beider sächsischer Armeekorps beendeten noch vor dem Osterfest eine dort abgehaltene vierwöchige Ausbildungsübung. Im Laufe dieser Woche werden zu Übungen im Barackenlager einrücken: Die drei Bataillone des Inf.-Rgt. Nr. 107 zum Bataillonsergänzen, sowie zwei Bataillone des Inf.-Rgt. Nr. 139 (I und II), zwei Bataillone des Inf.-Rgt. Nr. 133 (II und III) und zwei Bataillone des Inf.-Rgt. Nr. 134 zum Bataillonsergänzen und Schützen. Außerdem sind noch die in diesem Jahre wieder zu Ausbildungsübungen einberufenen Reserve-Offiziere beider sächsischer Armeekorps mit vier von verschiedenen Regi-

mentern befehligten Übungskompagnien unterzubringen. Zusammen sind Ende dieser Woche im Lager über 300 Offiziere und etwa 6 1/2 Tausend Mann unterzubringen.

Der Stammtisch zum Kreuz hält am morgenden Donnerstag abends 1/9 Uhr im Kaiser Keller eine Versammlung ab, bei der um deswillen recht zahlreicher Besuch erwünscht ist, weil in dieser Versammlung die Wahlen für die Ausschüsse zum diesjährigen Parkfest vorgenommen werden sollen.

Ein Menschenfreund, aber nur anscheinend, war der junge Mann, der am vergangenen Sonnabend einem Manne, dem die Geister des Alkohols die Sinne umnebelt hatten, das Fahrrad führte, weil dieser dazu nicht mehr imstande war. Die Verächtigung seiner Menschenfreundlichkeit scheint aber lediglich aus niedrigem Eigennutz erfolgt zu sein, denn der Mann hat sich mit dem Rade entfernt, ohne seine Adresse zu hinterlassen. Der um sein Rad gekommene Mann war angeblich, daß das Rad ein „Phänomen“-Rad war und die Nummer 3335 trug. Offenbar kommt er wieder zu seinem Eigentum. Wahrnehmungen, die zur Ermittlung des jetzigen Besitzers des Rades führen könnten, wolle man an die Polizeiwache gelangen lassen.

Die gegenwärtig im Gesellschaftshaus auftretenden drei Stillputzfrauen, ziemlich kleine, aber völlig normal gebaute Menschenkinder, sind eines Besuches wert, wie die vielen, die sich die Aufführungen bereits ansahen, bezeugen. Das anmutige Trio produziert sich in Gesangsvorträgen, Deklamationen und Tänzen und erntet dabei seitens des Publikums den lebhaftesten Beifall. Man wird nicht müde, den feinen Damen zuzuhören und zuzuschauen und in dem, was sie leisten, können sie es getrost mit manchen „Großen“ aufnehmen. Erhöht wird die Wirkung durch geschmackvolle, oft wechselnde Kostümierung. Das Ensemble, das schon in einer Reihe von Städten des In- und Auslandes mit großem Erfolge aufgetreten ist, wird noch einige Tage im Gesellschaftshaus auftreten.

Ueber die Herbstübungen des 19. Armeekorps 1908 teilen die „Leipz. N. Nachr.“ mit: Als Übungsgebiet kommt der südwestliche Teil des Korpsbereichs in Frage, welcher durch folgende Linien begrenzt wird: Im Nordosten durch die Linie Eisenbahn Werda—Jwidau von der Landesgrenze südlich Werda bis zur Einmündung der Bahn Jwidau—Lengefeld, dann diese bis zur Höhe 363 südlich Niederplanitz — Südende Oberplanitz, Nordende Sulzsch, Ostende Bartsdorf — Grenze der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg bei dem Girschenstein, dann diese bis zur Chauffee Schneeberg—Hundshäbel — Ostende Sosa — Landesgrenze am U. Kranichsee (westlich Johanngeorgenstadt). Die Trennungslinien zwischen den beiden Divisionen ist folgende: Der Liebbach von der Landesgrenze bei der Haltestelle Rengschmühle bis zur Hammermühle östlich Altensalz, von dort eine Linie, die über Ostende Jhoda—Streußberg (südwestlich Bergen), Breitenstein (2 km östlich des Südenbes von Werda) und von dort nach der Landesgrenze östlich Steinhödra führt — Die 24. Division (Infanterie-Regiment Nr. 106, 107, 139 und 179, Feldartillerie-Regiment Nr. 77 und 78, Karabinier-Regiment, Mänon-Regiment Nr. 18) erhält den nordöstlichen, die 40. Division (Infanterie-Regiment Nr. 104, 101, 133 und 134, Feldartillerie-Regiment Nr. 32 und 68) den südwestlichen Teil. Es werden zugeteilt: a) der 24. Division: Der Kommandeur der Pioniere, Stab des Train-Bataillons Nr. 19, 1/2, Korps-Telegraphen-Abteilung (vom Beginn des Divisionsmandoes ab), eine kriegsstarke Pionierkompagnie (zwei zusammengestellte Friedenskompagnien) mit Schanzzeug- und Werkzeugwagen, 3 Schanzzeugwagen des Divisionsbrückentrains, 2 Sanitäts-Abteilungen mit je einem Krankenwagen, eine kriegsstarke

Sanitätskompagnie (vom Beginn des Korpsmandoes ab) b) der 40. Division: Ein zusammengestelltes Kavallerie-Regiment, jedes Kavallerie-Regiment gibt hierzu 1 Eskadron ab, Stab des Pionier-Bataillons Nr. 22, eine kriegsstarke Pionierkompagnie, wie bei der 24. Division, mit Schanzzeug- und Werkzeugwagen, 3 Schanzzeugwagen des Divisionsbrückentrains, 2 Sanitäts-Abteilungen mit je einem Krankenwagen. Die Manöver beginnen mit dem 11. September und werden am 23. September beendet. Vom 11. bis 14. September finden Brigademandöver, vom 15. bis 19. Divisionsmandöver und an den letzten 3 Tagen vom 21. bis 23. Korpsmandöver statt. Sämtliche Fußtruppen erreichen das Gelände mit der Eisenbahn, während die Kavallerie- und Artillerie-Regimenter sich in Reifemärschen dorthin begeben. Die Entlassung der Reservisten, soweit sie den Fußtruppen angehören, erfolgt am 25. September. — Die Feldartillerie-Regimenter halten vor Beginn der Manöver in dem der betreffenden Division zugeordneten Gelände Übungen ab, und zwar vom 31. August bis 5. September Regimentsübungen und vom 7. September ab Brigadeturnen.

Von der Königlich Sächsischen Staatsbahnverwaltung sind in letzter Zeit wiederholt größere Bestellungen auf neue Wagen bei Privatfabriken gemacht worden. Unter anderem wurden über 50 Stück größere Personenwagen für den Durchgangsverkehr, sowie über 600 Güterwagen in Auftrag gegeben. Da in Sachsen vielfach über Wagenmangel geklagt wird, dürfte dem damit in etwas gekürrt sein.

Der diesjährige Verbandstag des Sächsischen Jünglings-Verbandes wird in Radeberg und zwar vornehmlich in der ersten Hälfte des Monats Juli abgehalten werden. Die für den 17. Mai in Aussicht genommene Gesamtvorstandsitzung stellt die Tagesordnung usw. für den Verbandstag fest.

Auf Anregung des Herrn Carl Krötenherdt in Plauen i. V. wird in der Zeit vom 27. Mai bis 2. Juni d. J. eine landwirtschaftliche Reise sächsischer Landwirte in die oberbairischen Jagdgebiete Donaueschingen, Rudolfszell, Wullendorf und Reßbach veranstaltet werden. Am letzteren Orte findet am 2. Juni eine staatliche Prämierung von Simmenthaler Rindern statt. Die Führung der sächsischen Landwirte werden Geh. Oberregierungsrat Hasner-Rarkstraße und Verbands-Juchinspektor Müller-Rudolfszell übernehmen.

Am zweiten Osterfesttag tagte in Dorna (Bez. Leipzig) der Sächsische Kreisturntag. Beraten wurde die Aenderung des Kreisgrundgesetzes, die sich zum Zweck der Erwerbung der Rechte eines eingetragenen Vereins notwendig macht. Ferner lag der Vorschlag des Haushaltungsplans der Kreisstelle für 1909 vor. Anschließend fand ein Schauturnen statt. — Ausführlicher wird dem „Leipz. Zbl.“ dazu berichtet: Zu den Verhandlungen des Sächsischen Kreisturntages hatten sich im Laufe des zweiten Osterfesttages 137 Abgeordnete aus den Turngauen Sachsens, sowie sämtliche Mitglieder des Kreisturnrates eingefunden. Der Kreisturnrat tagte bereits an den beiden Oftertagen, um die Verhandlungsgegenstände eingehend vorzubereiten und die notwendigen Vereins- und Ausgangspunkte zu erledigen. Um die Beschlüsse des letzten Kreisturntages in Glasbüttel zur Durchführung bringen zu können, macht sich die Aenderung des Kreisgrundgesetzes notwendig, zum Zweck der Erwerbung der Rechte eines eingetragenen Vereins für den Turnkreis Königreich Sachsen. Nach der den Turntagsabgeordneten eingehändigten Vorlage ist der Vorsitzende des Kreisturnrates künftig zugleich der Vorstand des Kreises im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches. Erforderlichenfalls kann mit dieser gesetzmäßigen Vertretung des Kreises auch ein anderes

Wittig des Kreisturnrates betraut werden. Der gesamte Kreisturnrat ist dem Kreisturntag (Hauptversammlung) voranzutreiben. Der Voranschlag für den Haushaltplan der Kreisliga auf die Jahre 1909 und 1910 weist 88 972 M. Einnahmen und Ausgaben auf, bei einer Beihilfe von 17 000 M. an die Kreisunterstützungskasse. Das Kreisblatt „Turner aus Sachsen“ bedarf voraussichtlich auf die beiden nächsten Jahre noch eines Zuschusses von rund 1000 M., bei 25 000 M. sonstigen Einnahmen für dieses Sonderunternehmen. Die Kreisunterstützungskasse balanciert mit 34 500 M. Einnahmen und Ausgaben, bei einer Aufbringung von voraussichtlich 13 000 M. freiwilliger Beiträge durch die Turnerschaft Sachsens. — Die eigentlichen Verhandlungen des Kreisturntages selbst erfolgten am dritten Osterfeiertag in der Börsehalle. Den Turntagabgeordneten bot die Turnerschaft des Alten Sächsischen Jahrganges und der Stadt Vorna am Ostermontag nachmittags ein Schauturnen und abends einen Festkommers in der Börsehalle. Beide Veranstaltungen waren stark besucht und fanden ungeheilten Beifall. — Um den Verhandlungen am dritten Osterfeiertag einen möglichst glatten Verlauf zu geben, tagten auch die Gauvertreter und die Gauturnwart Sachsens am Ostermontag, abends 6 Uhr, in Sonderzügen zur Vorbereitung der Verhandlungsgegenstände. Die Frage des Jüglingsturnens, sowie das turnerische Auftreten der Sachsen zum 11. Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. 1908 und die Abhaltung eines dritten sächsischen Kreisturnerturnens im Jahre 1910 wurden in diesen Vorbesprechungen eingehend erörtern.

— **88** Namens der sächsischen Geistlichen wendet sich Pastor Klog in Zwidau gegen den Bund der Landwirte und dessen Vorstehenden Dr. Dieblich. Inmunde der Landwirte (Berliner Versammlung) hatte Dr. Dieblich scharfe Bemerkungen über den Evangelischen Bund gemacht, die nach Ansicht der sächsischen Geistlichkeit ebenso scharf wie unbegründet waren. Die letztere fordert dafür Genugtuung und Pastor Klog bemerkt, daß eine nicht kleine Anzahl sächsischer Landgeistlicher dem Bunde angehört und das der Beitritt des Pastors gewöhnlich manche andere Personen nach sich ziehe. Da sei es ganz angemessen, wenn diese Geistlichen, soweit sie Verständnis für die Notwendigkeit des Evangelischen Bundes besitzen, die Erklärung abgäben: wir treten aus dem Bunde der Landwirte aus, wenn Dr. Klog nicht veranlaßt wird, seine verleihenden und ungerechten Behauptungen über den Evangelischen Bund zurückzunehmen; oder es müßte mindestens vom Vorstand des Bundes der Landwirte öffentlich erklärt werden, daß er den Angriff Dr. Klogs nicht billige. Eine ganze Anzahl Geistlicher sind zum Austritt aus dem Bunde der Landwirte entschlossen, falls eine solche Genugtuung ausbleiben sollte.

— Das Armeeverordnungsblatt vom 18. April gibt eine neue Friedensgliederung der Infanterie des 12. (1. Rgl. Sächs.) Armeekorps bekannt, die ihren Anlaß in der Reorganisation des 3. Bataillons 177. Infanterie-Regiments (ab 1. Oktober d. J. Standort Freiberg) hat. Die bisher aus den Regimentern 102 und 177 gebildete 2. Infanterie-Brigade Nr. 46 setzt sich ab 1. Oktober d. J. aus dem 12. Infanterie-Regiment Nr. 177 (1. und 2. Bataillon Dresden, 3. Bataillon Freiberg) und aus dem 13. Infanterie-Regiment Nr. 178 (Ramen) zusammen; die 5. Infanterie-Brigade Nr. 63, bisher Regiment 103 und 178, aus dem 3. Infanterie-Regiment Nr. 102 und dem 4. Infanterie-Regiment Nr. 103. Demgemäß tritt also auch das Regiment Nr. 102 aus dem Verbande der ersten Division Nr. 23 in den Verband der 3. Division Nr. 82 und das Regiment Nr. 178 aus letzterem in die 1. Division Nr. 23. Es werden sonach die Regimenter 102 und 103, die schon früher die 46. Brigade bildeten, wieder in einem Brigadverband vereinigt.

— Der Wettersturz, der sich während der Osterfeiertage auch in der hiesigen Gegend so unangenehm bemerkbar gemacht hat, hat ganz Deutschland heimgesucht. Aus allen Gegenden werden heftige Schneefälle gemeldet, und das Thermometer ist zum Teil unter den Gefrierpunkt gesunken.

— **Von der Elbe.** Das „Reich. Zbl.“ berichtet: Ein mit Zucker schwer beladener Kahn der Vereinigten Elbschiffahrts-Gesellschaften konnte am Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr, nachdem er bei Spaur von dem ihn talwärts ziehenden Kettenschlepper abgestoßen worden war, nicht ins Fahrwasser kommen. Oberhalb der „Geipelburg“ warf er einen Anker, der auf dem felsigen Untergrunde nicht hielt. Auch ein zweiter Anker konnte keinen Halt finden. Der Kahn wurde mit seiner Spitze nach dem linken Ufer zu gedrückt. Der vorausfahrende Kettenschlepper fuhr zurück, um den Kahn hinten festzunehmen. Man konnte aber nicht mehr verhindern, daß der Kahn an die obere Dampfschiff-Landungsbrücke anrannte, ihre oberen Befestigungsketten losriß und die Brücke seitlich nach dem Ufer drückte. Dabei wurde auch ein dort festliegendes Boot der Reichner Stromverwaltung gequetscht und am Bug stark beschädigt. Die Landungsbrücke ist nur ganz leicht beschädigt worden. Kurz nach dem Zusammenstoß wurde der Kahn durch den Kettendampfer zum Stillstand gebracht.

Dschay, 21. April. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich am vergangenen Sonnabend kurz nach Mittag in dem Eisenbrücke am Hülberge. Der dort beschäftigte Arbeiter Karl Rogowatz erlitt durch einen bisher unaußgeklärten Unfall so schwere Quetschungen an Brust und Unterleib, daß er in bedenklichem Zustande in seine am Altmarkt gelegene Wohnung gebracht werden mußte. Wahrscheinlich ist der bedauernswerte Mann von einer Transmissions-erfaßt oder geschlagen worden. Nach schweren Leiden ist er am Sonntag nachmittag seinen qualvollen Verletzungen erlegen.

Dresden, 21. April. Die gestrigen Radrennen wurden infolge des schlechten Wetters abgeblasen. Da die

Benennung sich erst nachmittags 2 Uhr ... u ... nahme entschlossen hatte, streute das Publikum in hellen Scharen nach der Radrennbahn und mußte natürlich unrichtiger Sache wieder umkehren. — Das sozialdemokratische Komitee fordert auch diesmal die Arbeiterschaft zur Teilnahme an der Meisler auf. Vormittags sind in neun verschiedenen Lokalen Volksversammlungen geplant und nachmittags findet ein Massenparadegang nach dem Bundeplatz statt. Abends sind in Dresden und Umgebung in 27 Lokalen Kommerse in Aussicht genommen. — Die Babefabrik beginnt. Drei An den Maschinen neuabgerichtet beginnt man wieder mit dem Anfahren des Materials zur Errichtung der Babefabrik auf der Elbe. Auch die Holzstöbe, auf denen die Babefabrik aufgebaut werden, sind zum Teil fertig gestellt. Die Babefabrik in der Elbe ist vom 15. Mai bis zum 15. September festgelegt, soweit die sächsischen Babefabriken in Frage kommen. Die Privatbabefabriken eröffnen bei günstiger Witterung gewöhnlich den Betrieb schon einige Tage früher. — Ein zweiter „Holl Sturz“, wenn auch in kleinerem Maßstabe, hat sich auf dem benachbarten „Weißer Hirs“ ereignet. Dort wohnte bis vor kurzem eine „Baronesse Andriewski“, die besonders durch ihre kostbaren Toiletten Aufsehen erregte. Die Baronesse ist jedoch sehr spurlos verschwunden und eine große Konfektionsfirma trauert um eine unbegleitete Rechnung in Höhe von 800 Mark. Sie hat die „Baronesse“ insolge dessen vor die Zivilkammer des hiesigen Rgl. Landgerichts laden lassen. Es handelt sich jedoch tatsächlich um gar keine Baronesse, sondern um eine — Kristin namens Jadwiga Koslowka.

Dresden, 22. April. Die Sonderausstellung Alljapan in der Großen Kunstausstellung Dresden 1908 wird eine Kollektion der Keinen japanischen Anhänger enthalten, sogenannte Keises, die wie alle diese Keinen japanischen Gegenstände den außerordentlich hohen Kunstwert dieses Volkes deutlich zeigen. Es sind in den verschiedensten Materialien und Formen ausgeführt. Ihre Aufgabe ist, die Keinen Medizindosen, welche der Japaner stets bei sich trägt, am Gürtel zu befestigen. Zumeist sind sie in Gestalt eines künstlich behandelten Knapfes gearbeitet. — Die vom Verband der Arbeitgeber für Radbau und Umg. über die in ihren Betrieben beschäftigten Stuhlauer verhängte Aussperrung ist, nachdem die Arbeiterschaft sich der von den Arbeitgebern neu festgelegten Arbeitszeit unterworfen hat, aufgehoben worden. Von dem Verbands gehören 15 Firmen der Gesellschaft des Verbandes Sächsischer Industrieller zur Entscheidung bei Arbeitsverhältnissen an, die welcher sie die Gewährung der sächsischen Entschädigung für die durch die Aussperrung entstandenen finanziellen Nachteile beantragen haben. — Infolge einer vor längerer Zeit gegebenen Anregung, die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst für Handwerker betr., sagte der Ratscherrichter Richard Feig in Dresden den Entschl., sich diese Berechtigung zu erwerben. Nach vollendetem dreijähriger Lehrgang bei seinem Vater legte er vor dem Prüfungsausschuß der Dresdner Ratscherr-Innung seine Gesellenprüfung ab, welche mit der Besur „Geroortragend“ beurteilt wurde. Auf Grund dieses Prüfungsergebnisses wurde der Bekehrung von der Königl. Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige zur erleichterten Prüfung zugelassen, die er jetzt bestand und worauf ihm der Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erteilt wurde.

Kleinstruppen, 22. April. In die hiesige Militär-Knaben-erziehungsanstalt wurden gestern die neuen Jüglinge aufgenommen. Es waren insgesamt 142, darunter zwei aus dem Bereiche des Bezirkskommandos Großenhain; beide stammen aus Wedda. Die Meldungen konnten bei weitem nicht alle berücksichtigt werden, denn es heißt, daß gegen 1000 Knaben um Aufnahme in die Anstalt nachgesucht haben. Die Jüglinge, 14-15jährige Knaben, wurden meist von ihren Vätern hingeführt. Es gab unter diesen jüngsten „Rekruten“ des Landes recht schlanke, kräftige Burschen. So wies einer 184 Zentimeter Länge auf; die Bestellung hat also einen ganz stattlichen Hängelmann. Der zweitlängste Jügling maß 178 Zentimeter. — In einigen Jahren wird den Besuchern um Aufnahme in größtem Umfange entsprochen werden können, denn es heißt, daß die Anstalt um die Hälfte vergrößert werden soll.

Pirna. Als Vorbedingung für eine schnellere Verbindung der Ortshafen des Amtsgerichtsbezirks Pirna auf dem Wege des elektrischen Verkehrs wird jetzt von verschiedenen Vereinigungen, woran der Hausbesitzerverein, die Anlage eines Elektrizitätswerkes in Pirna gefordert. Man nimmt an, daß dies auch der Heranziehung industrieller Etablissements günstig sein wird.

Schanbau. Die zu erwarten war, konnte bei der Ankunft der Witterung im Gebiete der Sächsisch-Böhmischen Schweiz der Osterbesuch nur mäßig sein. Wenn nicht Berlin, Leipzig, Chemnitz zahlreiche Reiseflüchte entfangen hätten, so wäre er noch geringer gewesen. Der alte Brauch des Osterfingens, das schon 14 Tage vor den Osterfeiertagen in acht Dörfern oberhalb Schanbaus seinen Anfang nimmt, wurde auch dieses Mal wieder bei zahlreicher Beteiligung von jung und alt ausgeübt.

Chemnitz. Am 2. Feiertag abend in der 11. Stunde hörte ein auf der Holzbrücke wohnhafter Fuhrwerksbesitzer bei seinem Nachhausekommen leises Klammern, das vom Hofe des Nachbargrundstückes her kam. Er weckte Bewohner des Nachbarhauses, und man fand beim Nachsehen den vier Jahre alten Knaben Kurt Thierfelder, der in Abwesenheit seiner Eltern aus seinem Bett heraus auf das Fenster gestiegen und drei Ewöl hoch herabgefallen war, am Boden liegend vor. Der Kleine hat, wie von den Ärzten festgestellt wurde, einen Schädelbruch erlitten, an dessen Folgen er gestern früh gestorben ist.

Lungenau. Am zweiten Osterfeiertag ist der sechzehnjährige Sohn des Klempnermeisters Bruno Diebe

vier beim Gabeln in der stark angefüllten Rube über das Vogelische Radenwehre getrieben worden und hat seinen Tod in den Wellen gefunden.

Ratzenberg. Unglückliche Folgen hatte ein Kontrakt mit dem Versuch des Zigarettenrauchens. Da ihm das Rauchen nicht bekam, warf er, in einer Pflanzung spazieren gehend, den Stimmstengel fort, verursachte damit aber einen Brand in der jungen Pflanzung, der zwar bald wieder gelöscht wurde, dem jungen Raucher aber verhängnisvoll werden dürfte.

Johanngeorgenstadt. Die bekannte Firma Kähler u. Knechtel in Kriebstein, Besitzerin mehrerer Holzschleifereien im Schwarzwasserthal in der Nähe hiesiger Stadt, errichtet am Bahnhof Erlabrunn der Linie Schwarzenberg-Johanngeorgenstadt eine neue große Papierfabrik.

Leipzig. Eine der ältesten Fabriken unserer Stadt ist Donnerstag mittag ein Raub der Flammen geworden. In der Dachfabrik E. Gottl. Lent war eine größere Menge Wolle, wahrscheinlich durch Selbstentzündung, in Brand geraten und die Fabrik brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Leipzig, 22. April. In der Kirche des Stadtteils Selterhausen wurde ein Einbruch versucht. Das Liebesgüßel ist jedenfalls bei der Arbeit gestört worden. — Der aus Zwidau gebürtige 38 Jahre alte Geschirrführer Mich. Reinhardt, der in Krenzpa bei einem Fuhrwerksbesitzer beschäftigt war, verschwand von dort unter Mitnahme eines mit zwei schönen Pferden bespannten Wagens. In der Vorstadt Lindenau stellte er das Gespann ein und versuchte nun, die Pferde zu verkaufen, was ihm auch insoweit gelang, als sich für 335 Mark ein Käufer für eines der Tiere fand. Als das Pferd aber weggeführt werden sollte, erschien noch rechtzeitig die Polizei und hob den Kauf auf. Reinhardt wurde verhaftet. — Töblich überfahren vom eigenen Geschirr wurde gestern abend kurz vor 6 Uhr auf dem Berliner Bahnhof der Geschirrführer Friedrich Wilhelm Waldburger. Er war mit Aufladen beschäftigt, als plötzlich die Pferde angingen, wobei er unter den schwer beladenen Wagen geriet, der ihm über Kopf und Brust wegging. Der herbeigerufene Arzt der Sanitätswache konnte nur den bereits eingetretenen Tod feststellen. Der Verunglückte hinterläßt sechs unermöglichte Kinder. — Im Jirkus Eibels, der zurzeit in der Albert-Halle gastiert, stürzte während der Nachmittagsvorstellung der Kunstreiter Henry Pisuitti, der unter dem Namen W. Cario mit einer Partnerin lebende Bilder zu Pferde stellt, so unglücklich vom Pferde, daß er sich eine schwere Knieverletzung zuzog. Der Verunglückte mußte aus der Manege getragen werden. Es dürfte Monate dauern, ehe er seine Sensationsproduktionen wieder aufnehmen kann.

Aus dem Gerichtssaal

Riesa, 22. April. Der Wäckermeister R. D. S. von hier hatte sich wegen Bergens nach §§ 5 und 8 und wegen Uebertretung der Bestimmungen in § 10 des Reichsgesetzes vom 30. März 1903, das Kinderschußgesetz betr., zu verantworten. Er hatte einen schuldlosen Knaben früh von 8 Uhr mit dem Austragen von Waren beschäftigt und die Anzeige über die Beschäftigung des Knaben an die Ortspolizeibehörde unterlassen. Das Urteil lautete auf 5 Mark Geldstrafe. — Der 20jährige Ratsherr R. E. in Strebsa war beschuldigt, seit Anfang Februar wiederholt in der Nähe von bewohnten Gebäuden mit einem Teschin geschossen zu haben. Ferner soll er am 17. Februar auf einem Felde, auf dem zu jagen er nicht berechtigt war, einen Hasen geschossen, also die Jagd unberechtigt und während der geschlossenen Schonzeit ausgeübt haben. Der Angeklagte war geständig, bestrafte aber, er habe nicht gewußt, daß das Tier, auf das er geschossen, ein Hasen gewesen sei, sondern in dem Tiere eine Aube vermutet, die dem väterlichen Taubenschläge unliebbarerweise abgesetzt habe. Durch eine Feigheit, die den Teschin auf den Hasen beobachtete, wurde aber befunden, daß der Angeklagte auf ca. 20 Schritte auf den vorüberlaufenden Hasen geschossen hat. Das Gericht nahm also an, daß der Angeklagte ganz genau gesehen hat, daß es sich um einen Hasen handelte. Mit 40 Mark Geldstrafe eventuell 4 Tagen Gefängnis und 4 Tagen Haft wurde der Angeklagte bestraft. Das zur Tat benutzte Teschin wurde eingezogen. — Seine Stelle verfehrt hat sich der 33 Jahre alte, in Wedda geborene E. P. R., der in Köberau wohnhaft ist und bisher bei der Rgl. Sächs. Staatsbahn als Bremser angestellt war, durch eine unüberlegte Tat. Er nahm nämlich am 17. März aus dem Zwischenspace des alten Chemnitzer Bahnhofes ein Paar einem anderen Bremser gehörige Stiefel mit nach Hause, und zwar, wie er behauptete, „im Dusei“. Die Tat charakterisierte sich als Unterschlagung, die der Angeklagte mit 10 Mark Geldstrafe event. 3 Tagen Gefängnis büßen muß. — Dann hatte sich der 30jährige, in Großenhain wohnende Handelsmann R. R. D. wegen Diebstahls zu verantworten. Er war beschuldigt, zu zwei verschiedenen Malen 5-6 Zentner Kartoffeln im Werte von 15 Mark aus Feimen des Bornwerks Pochra gestohlen zu haben. Der erste Fall sollte in der Nacht zum 14. Februar, der zweite in der Nacht zum 18. März geschehen sein. Der Angeklagte bestritt jede Schuld und es waren mehrere Zeugen zur Aufklärung des Sachverhalts geladen. Er gab zu, daß er im Februar drei Zentner Kartoffeln verkauft habe, wisse aber nicht mehr genau, von wem er sie gekauft habe. Bezüglich des zweiten Falles ergab sich, daß er am Morgen des 18. März auf seiner Fahrt von Großenhain nach Pochra einen Sack mit Kartoffeln am Wegrande hat liegen sehen, den er aufgeladen und nach Pochra gefahren hat. Die Beweisaufnahme gestaltete sich nicht günstig für den Angeklagten. Es wurde festgestellt, daß der Diebstahl von

3-5 Uhr nachts erfolgt ist und eine Frau bekundete, daß sie d. zwischen 1/2 und 3/4 Uhr in Pochra gesehen habe. Der Angeklagte bestritt seine Anwesenheit...

Hand- und Landwirtschaftliches.

Florentiner Fenchel ist ein Gemüse, welches in Südeuropa eine Rolle spielt, in deutschen Gärten aber nahezu unbekannt ist...

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 22. April 1908.

(Dresden. Vor dem König und den Prinzen findet heute abend 7 1/2 Uhr im Residenzschloße ein zweiter Lichtbildervortrag durch Prof. Dr. Frh. v. Weihenbach-Beipzig über Farbephotographie statt...

(Berlin. In der Maschinenfabrik Jyskop in der Bankstraße führte heute Vormittag aus unbekannter Ursache ein etwa 20 Zentner schwerer Kran aus der Höhe der Maschinenhalle herab...

(Hamburg. Gestern abend traf der Reichspostdampfer „Kronprinz“ mit einem Truppentransporte von 4 Offizieren und 52 Unteroffizieren und Mannschaften, sowie 21 Beamten aus Deutsch-Südwestafrika hier ein...

(Kiel. Das Kriegsgericht der 1. Marineinspektion verurteilte den Oberleutnant J. S. Böncke wegen Beihilfe und Begünstigung in der Spießrattanbalfare zu 4 1/2 Monaten Gefängnis, 20 Mark Geldstrafe und Dienstentziehung...

(Kiel. Das Kriegsgericht der 1. Marineinspektion verurteilte den Oberleutnant J. S. Böncke wegen Beihilfe und Begünstigung in der Spießrattanbalfare zu 4 1/2 Monaten Gefängnis, 20 Mark Geldstrafe und Dienstentziehung...

(Frankfurt a. M. Der Major v. Krenz von Generalstabes des 18. Armeekorps unternahm gestern einen Spazierritt nach dem Forsthaus...

(Hamburg. Der Kaufmann Schneewald, der Anfang dieses Jahres in Lissabon gestorben ist, vermachte der hiesigen Freimaurerloge „Abalon“ sein 900.000 Mark betragendes Vermögen...

(Prakau. In einer Gruppe mit der Eisenbahn heimkehrender Zaunfänger haben polnische Feldarbeiter in der Erregung über die Ermordung des Staatshalters Potocki einen mitfahrenden ukrainischen Arbeiter entpfechtlich mißhandelt...

(Paris. Auf der deutschen Botschaft fand gestern ein Diner statt, an dem die Minister Sison und Doumergues, die Botschafter der Vereinigten Staaten und Japans, die Gesandten von Griechenland und Persien, der Polizeipräsident Lépine und der Gouverneur der Bank von Frankreich Vallain teilnahmen.

in Wien. Gestern wurde hier das offizielle Programm der Subjigierung der deutschen Bundesfürsten bei dem Kaiser Franz Josef veranstaltet...

Konstantinopel. Durch ein kaiserliches Erbe wird die Rattenkäsefahrt in den tripolitischen Gewässern für italienische Dampfer freigegeben.

Urmia. In Urmia wird jetzt eine Verschlebung der türkischen Truppen vorgenommen, um jegliche Verbindung zwischen Urmia und den umliegenden Bezirken an der Grenze zu verhindern...

Korfu. Der gestrige Besuch Turhan Paschas bei Kaiser Wilhelm währte drei Stunden. Der Kaiser empfing den Abgesandten des Sultans im Atrium und begrüßte ihn in sehr freundlicher Weise...

Korfu. Der englische Panzerkreuzer „Aboukir“ mit dem Herzog von Connaught an Bord lief heute vormittag 8 Uhr unter Salut, der auch von der „Hamburg“ abgegeben wurde...

Petersburg. Die Frist des verstärkten Schutzes für die Gouvernements Tambow, Orel und Beharoben und die Frist des außerordentlichen Schutzes für den Jalta-Bezirk und das Gouvernment Taurien bis 1909 verlängert worden.

Algier. Der Kampf bei El Menaba am 16. April war offenbar eine den Franzosen gelegte Falle. Die Araber von Sidi Mahman schienen für die Franzosen gegen die Berber Partei zu nehmen...

London. Wie dem „Globe“ aus Lissabon gemeldet wird, scheinen sich die von verschiedenen Blättern gedruckten Gerüchte über die Entdeckung einer Verschwörung gegen König Manuel zu bestätigen...

Wasserkände.

Table with 10 columns: Station, Wind, Rain, etc. Rows include 21. and 22. stations.

Wetterprognose

der A. S. Landeswetterwarte für den 23. April: Nießlich heiter, aber veränderlich; zeitweise leichte Regenfälle; ziemlich starke südwestliche Winde; wärmer.

5. Klasse 153. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Vermerk bemerkt ist, sind mit 500 Mark gezogen worden.

Stellung am 22. April 1908.

- List of numbers and prizes for the 5th class lottery.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

50000 bis 500000 range of numbers.

Stammtisch zum Kreuz. Parkfest.

Die Herren Kreuzbrüder werden gebeten,
Donnerstag, den 23. April 1908, abends 7/9 Uhr im Waldkeller
zur Bornahme der Ausschuhwahlen fürs diesjährige Parkfest sich
möglichst zahlreich einzufinden.
Auch dem Vereine fernstehende Herren, die für unsere gute
Sache mitarbeiten wollen, sind zu der Versammlung bestens will-
kommen.
Der Gesamt-Vorstand.

Achtung! Hausfrauen!
Kauft Rogginn-Brot billig.

Mehrhaftes und gesundes Sandbrot.
Garantiert reinem Roggenbrot ebenbürtig.
Preis 11 Pfg. per Pfund.

Nur allein zu haben:
Bäckerei von D. Starke,
Wettinerstraße 29.
NB. Niederlagen und Wiederverkäufer werden gesucht.

Städtische Sparkasse Lommach
Spekult alltäglich bis 5 Uhr. Tags vor Sonn- und Festtagen bis
12 Uhr, auch brieflich. Einlagen werden halbmonatlich verzinst und
streng geheim gehalten.



**Einzig
und allein**
„Qualität“ sollte bei der Wahl
eines Fahrrad-Reifens maßgebend sein.

Continental

Die Herstellung jedes einzelnen Reifens
wird von Fachleuten überwacht, und kein
Reifen verläßt die Fabrik, welcher nicht
vorher auf seine Verlässlichkeit geprüft ist.

Continental Caoutch.- u. Gutta-Percha Co., Hannover.



Schaf-Auktion.
Dienstag, den 23. d. M., von nachmittags
1/4 Uhr ab, sollen in hiesiger Schaferei
ca. 40 Stück Mastlämmer
bedingungsweise verauktioniert werden.
Aukt. Staucha, den 21. April 1908. W. Ehrber.



Tatsachen beweisen

Die Güte unseres seit 18 Jahren
überall eingeführten
Peru. Tannin-Wassers.
Ausprobiert
an unseren eigenen Kindern.
Tausende von Anerkennungen.
Herzlich empfohlen.
Haarstregemittel
von unübertroffener Wirkung.
Zu haben mit Fettgehalt oder trocken
(fettfrei) bei

Paul Blumenschein in Flaschen zu M. 1.75 und M. 3.50.
Erfinder: G. H. Nilsman & Co.

**Pa. Mariaschiner
Braunkohlen**
in allen Sortierungen offeriert
billigst ab Schiff G. H. Schulze.
Spezialmarke: Böhemia.

Brifets
aller Art empfohlen von jetzt ab
zu ermäßigten Sommerpreisen
A. G. Hering & Co.,
Gibstraße 7.
— Telephon Nr. 50. —

Gerodete Alazienhöde,
vorzüglich geeignet zu Gaderhöden
etc., gibt ab
Rittergut Borna.

Abzugeben 100 St. Birkenreiß
besen. Zu erfragen Schulstr. 17.

Hochzeits-, Paten- und Jubiläums-Geschenke

als Silberne und versilberte Schmuck-Tafelgeräte, hält in reicher Auswahl und den neuesten Mustern
am Lager
Silberwarenhandlung B. Költzsch, Bettlinerstr. 37.

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riessa,

— Riessa. —

Wir haben für Stauchitz und Umgegend eine

Kassenstelle

errichtet und dieselbe Herren

Gebr. Pfundt in Stauchitz

Fernspr.: Amt Riessa No. 73
Amt Stauchitz No. 21

übertragen. Dieselben werden für uns alle Bankgeschäfte vermitteln und zwar:

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen
Wertpapieren.

Einlösung von fälligen Kupons, Dividendencheinen und gelösten Stücken.
Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslosungen, Besorgung
neuer Zins- bzw. Dividendencheine usw.).

Aufbewahrung offener und geschlossener Depots.

Domizilstelle für Wechsel.

Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks.

Gewährung von Darlehen gegen Sicherstellung und auf Pfandkredit.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheckverkehr.

Annahme von Spareinlagen auf Sparbücher zur Verzinsung mit und
ohne Kündigung bis 4 1/2 %.

Ausführung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Transaktionen.

Die Freude
jeder Hausfrau ist die
Dampfwaschmaschine
System „Krauß“.

Vorrätig bei
G. J. Lochmann.

Morgen Donnerstag, den 23. April bleibt mein Geschäft
von vormittags 11 Uhr an Familienfehllichkeit halber geschlossen.
Carl Grossmann.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und
Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter,
Frau

Henriette Wilhelmine verw. Barth

geb. Schrot

sagen wir hierdurch allen

Innigsten Dank.

Otto Barth

Frau Pfarrer Dr. Seidel geb. Barth
im Namen aller Hinterbliebenen.

Riessa, den 22. April 1908.

Herzlicher Dank.
Für die vielen Beweise innigster Teilnahme und Liebe,
die uns in so reichem Maße von Verwandten und Be-
kannnten in Wort und herrlichem Blumenstrauß beim so
unerwarteten Heimgange unseres guten Bruders, Schwagers
und Onkels, des Privatius

Herrmann König

guteil geworden sind, sagen wir allen unsern aufrichtigen Dank.
Gohlis, den 22. April 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauringe

in allen Größen
und Preislagen
bets am Lager
empfehlen

B. Adlisch, Bettlinerstr. 37.

Buchbinderarbeiten
werden billig ausgeführt von
Max Hering, Hauptstr. 61.

**Hammelhöpfe,
Hammellungen**
empfehlen J. Kühne, Fleischermstr.

H. Korbbüdlinge,
3 Stück 10 Pf.
Fritz Beschelt.

H. Kpfelschnitte,
Pfund 30 Pf.
Fritz Beschelt.

**Geräuch. Aal,
geräuch. Schellfisch,
Korbbüdlinge**
empfehlen
Fischhandlung Carolastr. 5.

Schades Restaurant.
Morgen Donnerstag Schachfest.

**Sängerverein
„Sängertrou“.**
Nächsten Freitag Singkundu.
Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr. D. S.

F. R.
Morgen Donnerstag, d. 23. April,
abends 8 Uhr
Monatsversammlung
bei Kamerad Hildebrandt (Kaiser-
hof). Das Kommando.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Jahrmart!

Anzeigen für Sonnabend (Jahrmart)-No. recht bald

spätestens bis Sonnabend vorm.
9 Uhr, grössere möglichst schon
— bis Freitag abend erbeten. —

Jahrmart!

Das Recht der Auslandsdeutschen.

KK. Bei der zweiten Lesung des Staatssekretär von Bethmann-Hollweg dem Reichstage angekündigt, daß eine Änderung der bisherigen Bestimmungen über die Erhaltung der Staatsangehörigkeit der Deutschen im Auslande demnächst in die Wege geleitet werde, nachdem die Verhandlungen vorher längere Zeit auf ein totes Gleis gekommen waren. Es wird sich bei dieser Reform, wie der Staatssekretär bemerkte, darum handeln, daß die Reichsangehörigkeit nicht mehr so leicht, wie nach den bis jetzt geltenden Bestimmungen verloren gehen und leichter wieder erworben werden kann. Bisher ging jeder Auswanderer seiner Reichsangehörigkeit verloren, wenn er sich nicht nach einer Frist von 10 Jahren in eine Konsulatsmatrikel eintragen und die Eintragung alle 10 Jahre wiederholen ließ. Hatte ein Deutscher aus einer derartigen Unterlassung seine frühere Reichsangehörigkeit verloren, so war es schwer für ihn, sie wiederzuerlangen. Außerdem verloren die Reichsangehörigkeit alle die, die vor der Ableistung ihrer militärischen Dienstpflicht auswanderten, ohne weiteres.

In dieser Bestimmung liegt zweifellos eine gewisse Härte; denn nicht alle, die vor der Ableistung ihrer Dienstpflicht auswandern tun das, um sich ihrer Dienstpflicht zu entziehen. Der weitaus größte Teil wandert in jungen Jahren mit der ganzen Familie aus. Gerade für diese Leute, die oft wirtschaftlich nicht besonders gut gestellt sind, ist aber in vielen Fällen außerordentlich schwer, ja unmöglich, sich zur Dienstpflicht in Deutschland zu stellen, da sie vielfach nicht abkömmlich sind und auch die Mittel zur Reise in die Heimat nicht besitzen. Bleiben die jetzigen Bestimmungen bestehen, so gehen derartige im Herzen oft gut deutsch gesinnte Männer ohne jeden Nutzen dem Deutschtum verloren und werden oft genug erbittert gegen ihre alte Heimat, weil diese unerfüllbare Ansprüche an sie stellt. Nimmt man ihnen gegenüber jedoch auf die obwaltenden Schwierigkeiten entsprechende Rücksicht, so wird sich ein großer Teil von ihnen auch weiter als Deutsche fühlen, was für unser Ansehen im Auslande nicht zu unterschätzen ist.

Eine derartige Änderung der bisherigen Bestimmungen über die Reichsangehörigkeit der Auslandsdeutschen wird man in den weitesten Kreisen als sehr erwünscht betrachten, namentlich, als jenes Gesetz aus dem Juni des Jahres 1870, also aus einer Zeit vor dem großen Kriege, der Deutschlands Einheit geschaffen hat, herrührt und somit einer Zeit entstammt, in der der damalige Norddeutsche Bund sich in erster Linie als Landmacht fühlte und seine Aufgabe darin erblickte, sich eine entsprechende Stellung in Europa zu erringen. Der Ehrgeiz, eine Weltmacht zu werden und Kolonialpolitik zu treiben, lag jener Zeit noch völlig fern und mußte ihr fern liegen, weil sie sonst nicht ihren damaligen großen Aufgaben hätte gerecht werden können. Da der Norddeutsche Bund nicht in der Lage war, seine Auslandsdeutschen wirksam zu schützen, mußte er auch die Verpflichtung zu einem solchen Schutz als eine Last empfinden und demgemäß besteht sein, die Zahl der seinem Schutze unterstellten Auslandsdeutschen nicht zu groß anwachsen zu lassen.

Seit jenen 38 Jahren aber haben sich die Zeiten gewaltig geändert. Das neu entstandene Deutsche Reich hat sich seitdem nicht nur zur ersten Macht auf dem europäischen Festlande ausgewachsen, sondern ist zugleich eine Kolonial- und Weltmacht geworden, die wirtschaftliche Interessen überall auf unserem Erdball besitzt und zu schützen hat. Kein Wunder, daß wir jetzt in jedem in die Fremde gehenden Deutschen, im Gegensatz zu früher, einen Bahnbrecher erblicken für die Verbreitung deutscher Industrieerzeugnisse im Auslande und die Verbreitung deutscher Sprache und deutscher Geistesart. Dazu kommt, daß Deutschland dank seiner zwar nicht großen, aber immerhin angemessenen Flotte auch in der Lage ist, über die deutschen Reichsangehörigen wirklich seine schützende Hand zu halten. Kein Wunder, daß man daher diese alten Bestimmungen, die einer früheren Stufe der Entwicklung entsprochen haben, heute nicht mehr für zeitgemäß hält und ihre Änderung wünscht. Möge das neue Gesetz, das dem Reichstage voraussichtlich in seiner nächsten Tagung zugehen wird, wirksam dazu beitragen, die Zahl der Reichsdeutschen im Auslande zu vermehren und zu stärken!

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Nach langem Bangen und Hangen ist nun endlich lt. „Dr. Ang.“ auf dem Spandauer Magistratsbureau die definitive Entscheidung des Kriegsministeriums eingetroffen, daß Spandau enteignet wird. Für die

Entwicklung der Nachbarstadt Berlins ist diese Entscheidung natürlich von allergrößter Bedeutung. Der Magistrat von Spandau hat sofort den Abbruch der Festungswerke und die Abtragung der Wälle in die Wege geleitet, von der man erwartet, daß sie endlich der Wohnungsnot in Spandau ein Ende bereitet. Im Reichstag hat der Vertreter des Wahlkreises wiederholt darauf hingewiesen, daß die Arbeiter der zahlreichen militärischen Etablissements die hohen Wohnungsmieten nicht bezahlen können. Diese Klagen haben im Kriegsministerium Beachtung gefunden und jetzt läßt der Feldzeugmeister General Böhm durch eine Anzahl Offiziere und Beamte genaue Ermittlungen darüber anstellen, wie es eigentlich mit den Wohnungsverhältnissen der Arbeiter steht.

Gestern früh sind in Berlin 30 französische Studenten mit ihren Professoren eingetroffen, die unter Mitwirkung der Deutsch-Französischen Gesellschaft verschiedenen deutschen Städten, insbesondere Berlin, einen Besuch abzustatten gedenken. In Berlin wurden sie von Karl Schollwerd und Kaufville empfangen. Nach Besichtigung des Domes und der Handelshochschule reisten die Studenten nach Berlin weiter.

Der Wert der deutschen Einfuhr im ersten Vierteljahr 1908 betrug 2162,2 gegen 2120,9 Millionen Mark im Vorjahr, der gleichzeitige Ausfuhrwert 1658,5 gegen 1638,6 Millionen Mark. Der Handelsbilanzüberschuss erreichte in der Einfuhr 41,2 gegen 82,2 Mill. Mark, in der Ausfuhr 18,4 gegen 16,8 Millionen Mark. Die Wertzunahme betrug demnach in der Einfuhr 41,3, in der Ausfuhr 20 Millionen Mark.

Nach Meldungen australischer Blätter soll in Deutsch-Neuguinea an mehreren Stellen Gold gefunden worden sein.

Am vorigen Sonnabend war vom Arbeitgeberbund des Baugewerbes über die Angehörigen des Zentralverbandes der Maurer die Aussperrung verhängt worden. Ein Ausgleich, der noch am selben Tage bei den Verhandlungen in Stuttgart zustande zu kommen schien, hat sich in letzter Stunde noch zerschlagen, weil die Arbeitgeber eine Bürgschaft in Form eines Vertrages dafür forderten, daß ähnliche Vorkommnisse, wie die jüngst durch Maurer über einen Neubau verhängte Sperrung, nicht wieder vorkämen.

Das Recht der Kritik durch die Presse hat die hiesige Strafkammer vor einigen Tagen gelegentlich einer Verhandlung durchaus anerkannt. Es handelt sich um eine Steuerordnung, die in der Landgemeinde Herscheid eingeführt wurde und der modernen Zeit mit ihren Ansichten über Verteilung der kommunalen Lasten einfach Hohn sprach. Die „Westfälischen R.“ sprachen dies unumwunden aus und bezeichneten die Einführung der Hand- und Spanndienste — um die handelte es sich bei der betreffenden Steuerordnung — in einem längeren Artikel als „mittelalterlich, morisch, überlebt und aus der Kammerkammer hervorgeholt“; in einer Wochenplauderei war weiter noch in humoristisch-satirischer Weise die erwähnte Verordnung als verfehlt gezeichnet worden. Durch die Kritik fühlten sich der Amtmann und die Gemeindevertreter beleidigt und stellten Strafantrag gegen den verantwortlichen Redakteur der genannten Zeitung. Das Gericht kam, wie nicht anders zu erwarten war, zu einer Freisprechung. In dem Urteil wird folgendes ausgeführt: Es liegt weder objektiv noch subjektiv eine Beleidigung vor. Objektiv aus dem Grunde nicht, weil die Artikel in durchaus ruhiger und sachgemäßer Weise Kritik geübt haben. Subjektiv darum nicht, weil es dem Angeklagten lediglich auf die Sache ankam und die Absicht der Beleidigung ihm nicht nachgewiesen werden konnte. Wer in der Öffentlichkeit steht, der müsse solche Kritik über sich erdulden.

Die Regierung beabsichtigt lt. D. L. dem Reichstag in der nächsten Session einen Gesetzentwurf betreffend die Auktionspflicht der Kunst- und Inskafobureaus vorzulegen. Es handelt sich darum, die unlauteren Elemente, die gerade in der letzten Zeit vielfach aufgetaucht sind, unschädlich zu machen.

Wie die Nationalzeitung von unterrichteter Seite erfährt, ist es dem deutschen Botschafter in Konstantinopel Freiherrn v. Marschall zu verdanken, daß eine so rasche und glatte Lösung des italienisch-türkischen Zwischenfalls erzielt werden konnte.

Zu der Tagung des Wahlvereins der Freisinnigen Vereinigung erhielt das Berliner Tageblatt die nachstehende Mitteilung. Nach Verlauf der heute in Frankfurt a. M. abgehaltenen Sitzung des Vorstandes des Wahlvereins der Liberalen und nach den vertraulichen Vorbesprechungen der einzelnen Delegiertengruppen, erscheint eine Spaltung innerhalb der Partei un-

vermeidlich. Prof. Lujo Brentano (München) und der Berliner Stadteverordnete Dr. Paul Nathan haben schon vor Beginn der Verhandlungen des Delegiertentages ihren Austritt aus der Partei erklärt. Dr. Barth, Herr v. Gerlach und ihr näherer Anhang werden diesem Vorhaben voraussichtlich morgen folgen, nachdem durch Annahme einer Resolution, welche der Reichstagsfraktion das Vertrauen der Mehrheit des Delegiertentages widert, kein Zweifel mehr darüber gelassen sein wird, daß die parlamentarische Fraktion der Freisinnigen Vereinigung die Blockpolitik fortsetzen wird.

Der Strom der Rückwanderer aus Amerika hat in den letzten Tagen erheblich nachgelassen. Während sonst jede Woche mehrere tausend Rückwanderer über englische Häfen in Hamburg und Bremen eintrafen, überbrachten die letzten Dampfer nur vereinzelte Amerikaner. Unterrichtete Kreise erwarten von dem Ende der Rückwanderung den Eintritt des Aufschwungs amerikanischer Verhältnisse. (Dr. Ang.)

Im gestern stattgehabten Münchner Harden-Prozess wurde der Angeklagte Staedele wegen Beleidigung zu hundert Mark und Tragung der Kosten verurteilt. Die Begründung des Urteils hebt hervor, daß die Beweisaufnahme ergeben habe, daß Harden geeignetes Beweismaterial gegen Eulenburg hatte und unter Benennung der Bezeugen rechtzeitig in seinem Prozeß vor dem Berliner Landgericht auch angeboten habe.

Die nach englischen Meldungen soll ein Ingenieur Simpson ein Geschäft erfunden haben, welches das Geschloß mittels Elektrizität schließt. Der Erfinder will den Geschloßen jeden Schlüssel eine Anfangsgeschwindigkeit von 9000 Metern erteilen können. Das Geschäft soll dabei absolut keinen Mißbrauch haben, und der Schutz soll ohne Verzicht und natürlich auch ohne Rücksicht erfolgen.

Oesterreich-Ungarn.

Im Kampfe um die Gerichtssprache in Böhmen ist nun auch das Kreisgericht Brüx dem Standpunkte des Egerer Kreisgerichts durch eine Entscheidung beigetreten. Eine tschechische Eingabe eines Prager Rechtsanwaltes an das Bezirksgericht in Raaden wurde von letzterem mit dem Hinweis auf die deutsche Amtssprache bei diesem Gerichte abgewiesen. Die gegen diese Entscheidung an das Kreisgericht in Brüx erhobene Beschwerde wurde von diesem mit dem Bedenken abgelehnt, daß im Brüxer Kreisgerichtsbezirk allein die deutsche Sprache landesüblich sei. Damit hat sich auch dieses Kreisgericht ein für allemal auf den Standpunkt gestellt, daß die von den Deutschen angefochtenen Stremayerischen Sprachverordnungen, die in ganz Böhmen die doppeltsprachige Amtsführung vorsehen, als ungültig anzusehen seien.

Die österreichisch-ungarischen Differenzen in Seeerfragen beginnen in großer Schärfe wieder aufzuleben. Die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet: Die in hiesigen unterrichteten Kreisen verbreitet wird, hält Freiherr von Neuenthal an den Justizierungen, die er in der österreichischen Delegation erteilt hat, unbedingt fest und ist sich der möglichen Konsequenzen seines Mißerfolges vollkommen bewußt. Er vertritt den Standpunkt, daß die Delegations-session im Mai abzuhalten, die Erhöhung der Offiziersgehälter nötig und diese Frage nicht als politische zu betrachten sei, und daß sie daher nicht mit nationalen Zugeständnissen in militärischen Fragen zu verquiden sei.

Wie die Blätter melden, wird die Lemberger Unterstadt im Sommer geschlossen bleiben, da Zusammenstöße zwischen der polnischen und russischen Studentenchaft befürchtet werden. Der Mörder des Grafen Potocki erklärte, als er seiner Mutter gegenübergestellt wurde, unter Tränen, daß sie von seinem Mordplane nichts gewußt habe und vollkommen unschuldig daran sei. Die Mutter blieb jedoch dabei, daß sie ihren Sohn zum Mord angeflüstert habe.

Frankreich.

Die Bombenattentate in Frankreich häufen sich. In Narbonne wurden vor das Haus des ehemaligen Maire, des ehemaligen Abgeordneten und des jetzigen Maire Bomben gelegt. Zwei von ihnen explodierten und richteten Materialschaden an.

Niederlande.

Wie amtlich gemeldet wird, ist das Gebiet von Rhodung auf der Insel Bali im Aufbruch. Ueberall treffen die Truppen auf Widerstand. Der Sitz der Häuptlinge in Selgel wurde erobert. Von den Aufständischen wurden 100 getötet. Ein Leutnant ist gefallen und 12 Mann wurden verletzt. Die Einstellung der Steuern an der Westküste von Sumatra hat Widerspruch hervorgerufen. In der Festung van der Capellen wurden die Gendarmen von Häuptlingen mit 100 Gewehren angegriffen. Von den

Angreiffen wurden 18 getötet und 50 verwundet. Die Schuttpilger wurden verhaftet. Zwei Soldaten sind verwundet worden.

Dänemark.

Der König und die Königin von England sind mit der Prinzessin Victoria gestern Abend in Kopenhagen eingetroffen und von der königlichen Familie, sowie den Spitzen der Behörden empfangen worden. Eine große Menschenmenge drängte den Fürstlichen Huldigungen dar. Der König von England und seine Gemahlin werden im Schlosse Amalienborg wohnen.

Marokko.

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Casablanca gemeldet, daß dort wieder ein neuer Transport von 600 Senegalesen samt Frauen und Kindern angekommen ist. Schlimme Nachrichten trafen über den Gesundheitszustand der ins Innere abgeschickten Senegalesen ein, die, an Sibirien gewöhnt, unter der marokkanischen Kälte leiden. Mehrere sind bereits an Sumpffieber gestorben.

Amerika.

Nach in Newyork eingetroffenen Privatmeldungen aus La Guyra herrscht in ganz Venezuela die Beulenpest. Die Hospitäler sind voll von sterbenden Patienten. Die venezolanische Regierung hält jede Nachricht über die Epidemie zurück, damit im Auslande nichts über den Umfang und den bösartigen Charakter der Seuche bekannt wird. — Die Epidemie fordert immer mehr Opfer. In den Hafenstädten herrscht die größte Aufregung. Zahlreiche Ozeandampfer nehmen keine Fahrgäste nach La Guyra mehr auf.

Aus aller Welt.

Osing: Am zweiten Osterfeiertage hat der Westber Dreier in Rosenort seinen Arbeiter Engel erschossen. Dreier war mit dem Manne in Streitigkeiten geraten und hatte in der Notwehr zum Revolver gegriffen. — **Wostok:** Hier herrschte gestern seit dem frühen Morgen ununterbrochen heftiges Schneewehen. Auch aus anderen Gegenden Westensburgs laufen Meldungen über Schneefälle ein. — **Piel:** In ganz Schleswig-Holstein trat in der vorvergangenen Nacht bei plötzlichem Sinken der Temperatur Schneefall ein. — **Schönberg:** Das dreijährige Schicksal des Knechts Schmidt in Wustlin kam dem Herbstfeuer zu nahe und erlitt schwere Brandwunden, denen es im Laufe des Tages erlag. — **Parfchim (Mecklenburg):** In Spornitz starb eine Frau namens Heinrich in den Keller und brach das Genick. — **Braunschweig:** Der aus Leherie gebürtige 17-jährige Wälder Albert Heinemann sprang von einem in voller Fahrt befindlichen Motorwagen der elektrischen Straßenbahn. Heinemann kam zu Fall, geriet unter den Anhängewagen und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb. — **Schwerin:** In der Nähe des bei Willigrab gelegenen Dorfes Rugensee wurde gestern Morgen in einem Graben am Wege ein junger Arbeiter erschlagen aufgefunden. In Rugensee hatte ein Langberggänger einen Schlag erlitten. Der Mordschlag ist wahrscheinlich infolge eines dort entstandenen Streites erfolgt. — **Wart:** Am 1. Osterfeiertag wurde das Dienstmädchen eines fleißigen Geschäftsinhabers dabei überrascht, wie es sein neugeborenes Kind mit einem Bindfaden erdrosselte. — **Worms:** In dem chemischen Laboratorium der landwirtschaftlichen Winterschule ereignete sich eine Explosion, durch welche dem ersten Lehrer Dr. Schneider der Kopf gespalten wurde, so daß der Tod sofort eintrat. Die Schuldinerin Beck erlitt eine Handverletzung, ihre Tochter einen Beinbruch. — **München:** Die Eröffnung der Ausstellung ist auf den 16. Mai festgesetzt. In sechs großen in Eisenkonstruktion und Eisenbeton ausgeführten Ausstellungshallen wird in eingebauten Räumen und Raumgruppen gezeigt werden, was München an guten Einrichtungen besitzt, was Münchens Handwerk, Industrie und Handel zu schaffen versteht. — **Würgsburg:** Im Speßart und im Rhöngebirge herrschte während der Osterfeiertage heftiges Schneegestöber. In der Rhön liegt bei fünf Grad Wärme 80 Zentimeter Schnee. — **Marjeille:** Eine große Feuersbrunst zerstörte in vergangener Nacht eine große Oelfabrik. Der Materialschaden betrug eine Million Franken. Bei den Rettungsarbeiten wurden zwei Feuerwehrleute verletzt, einer davon lebensfähig. — **Newyork:** In ganz Venezuela herrscht die Beulenpest. Die Hospitäler sind voll von sterbenden Patienten. Die Regierung hält jede Nachricht über die Epidemie zurück. Der Arzt, der die Beulenpest sezupierte, wurde ins Gefängnis geworfen.

Vermischtes.

Furchtbare Eisenbahn-Katastrophe. In unmittelbarer Nähe von Melbourne ereignete sich am Spätabend des zweiten Osterfeiertages, wie bereits gestern kurz gemeldet, eine schwere Eisenbahnkatastrophe. Ein Schnellzug von Bendigo ramte in einen Personenzug, welcher, mit Verspätung von Ballarat kommend, auf einer sieben englische Meilen von Melbourne entfernten Station zur Abfahrt bereit stand. Vier Waggons des Personenzuges wurden zertrümmert und verbrannten. Bis jetzt sind 42 tote und 88 Schwerverletzte geborgen. Wie der Führer des von Bendigo kommenden Schnellzuges behauptet, hat er kurz vor der Einfahrt in die Station die Westinghousebremse in Tätigkeit gesetzt, die Bremsen versagte jedoch den Dienst. — Nach einer weiteren Meldung schoben sich bei dem Unglück in der Nähe von Tragbrun drei Wagen ineinander. Durch das in den Trümmern ausgebrochene Feuer wurden ebenfalls mehrere Personen verletzt.

„In der Bigigkeit sind sie uns über.“ Der Berliner Korrespondent des „Daily Express“ hat in dem heißen Bemühen, seine Kollegen zu schlagen, in der Knabenmordaffäre so schnell zu arbeiten gewußt, daß er

sogar die Geschehnisse der Zukunft bereits überholt hat. Er hat seinem Blatt nämlich ein dramatisch gehaltenes Telegramm des Konfrontation Heibers mit dem Kopfe des ermordeten Meckert übermitteln, der bis auf die Tatsache, daß diese Gegenüberstellung bisher noch nicht stattgefunden hat, ein Meisterstück sorgfältiger und genauer Berichterstattung ist. Es sei daher die Schilderung des Bondener Mordes unseren Lesern nicht vorenthalten: „Der Untersuchungsrichter schritt jetzt zu einem anderen Mittel“, schreibt der „Daily Express“. „Meckerts verhängnisvoller Kopf war von medizinischen Sachverständigen rekonstruiert und einbalsamiert worden. Dieses grauenhafte Objekt wurde nun in die Wäute eines im Nebenraum befindlichen Kasses gelegt, und plötzlich wurde Heiber von zwei Schuppleuten gepackt und nach diesem Zimmer geschleppt. Die Tür wurde geöffnet und der Untersuchungsrichter rief ihm zu: „Bild auf den Kopf deines armen Opfers.“ Heiber, obgleich entsetzt, blieb stumm. Er wurde bleich und zitterte und versuchte dann die Augen mit seinen gefesselten Händen zu bedecken. Als ihm dies nicht gelang, wollte er sich umdrehen, aber die beiden Schuppleute hielten ihn fest und zwangen ihn, den Bild auf den Kopf zu wenden, während der Untersuchungsrichter ihn weiter befragte. Heiber blieb jedoch fest und mußte schließlich wieder in seine Zelle zurückgeführt werden.“

Ein peinlicher Vorfall. Während der Messe des Papstes am Ostermontag, als die Gläubigen sich in St. Peter zu Rom dem Altar naheten, um das Abendmahl aus der Hand des Papstes zu empfangen, trat, wie der „Tagl. Rundsch.“ aus Rom gemeldet wird, der jüdische Professor Heilbogen aus Wien mit zwei jüdischen Damen heran und empfing gleichfalls das Sakrament, um den Papst aus nächster Nähe zu sehen. Dann aber nahm die eine Dame die gemeldete Hostie wieder aus dem Munde und versuchte, sie in Papier einzuwickeln. Sofort schlugen päpstliche Bediente auf sie zu und verhöhnten sie. Professor Heilbogen erklärte, jedwede Verleumdung des Katholizismus liege ihm fern; er habe sogar Reue, katholisch zu werden. Peinlich wird durch diesen Vorfall Oesterreichs Vorkämpfer beim Vatikan gestraft, weil er dem durch das Ministerium des Auswärtigen empfohlenen Professor Heilbogen die Gunst, die päpstliche Messe zu hören, verschafft hat. Prof. Heilbogen ist v. Professor der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Wiener Universität.

K. O. Kleine Chronik.

Das Ende des Gibson-Girls. Der Typus der schönhaften jungen Amerikanerin, das junge Mädchen, deren schlanke Wespengestalt eine schwere lange Schleppe in malerischen Windungen hinter sich mit weiten Schritten dahinträufelt, ein kostbares Willkürstücken auf der kunstvollen Brust, im ganzen eine seltsame Mischung von feiner Grazie und ediger Anmut ist im Aussterben. Henry Duberwitz schildert in Je suis tout das neue Ideal der jungen Amerikanerin, die es verschmäht, in ihrem Wesen und Gebaren jenem seltsamen Geschöpfe nachzuahmen, das durch den Stif des Reichers Gibson seinen Namen hat. Pluffy Duffles ist an die Stelle des Gibson-Girls getreten, die neue Amerikanerin, die ihre Herkunft über den Mann zwar nicht aufgibt, aber mit wesentlichen neuen und andersartigen Werten vertritt und aufrecht erhält. Gegen den phantastischen Luxus der Millionäre, gegen die üppige Toiletten- und Juwelensucht der jungen Millionärstöchter ist eine Bewegung ausgebrochen, die in kurzer Zeit den Sieg errang und die Europäer zwingt, ihre landläufigen Vorstellungen von der eleganten Amerikanerin einer Revision zu unterziehen. Die junge Amerikanerin von heute, die Amerikanerin nach der Finanzkrise, wohnt nicht mehr unbedingt in der fünften Avenue und was ehemals als „showing“ galt, ist jetzt modern geworden. Es gilt als ein Zeichen von Intelligenz und Tatkraft, wenn das junge Mädchen statt französischer Romane in selbständiger Arbeit ihre Erholung sucht und die Ausübung eines praktischen Berufes zum Ehrenzettel. Anstelle der tausendfachen langen Schleppe ist der kurze bequeme (s. Seite 10) getreten, anstelle der kostbaren Spitzenwänder die anmutig einfache Bluse, die die Jugendlichkeit so unaufdringlich und reizvoll hervorheben läßt und anstelle der Toilettenläste und der Doubairkunden der Sportplatz und die körperliche Übung. Die Modestylpe von ehemals wird zur abgehärteten Lebenslämpferin und die planmäßige Entfaltung aller Kräfte, körperlicher wie geistiger, zum neuen Erziehungsideal. Diese neue Amerikanerin weiß sich zu verteidigen, nicht mehr allein mit einem lächelnden Lächeln, sondern wenn es sein muß, auch mit den Fäusten, und die leidenschaftliche Pflege des Sports, der ständige Aufenthalt in der freien Luft, die Anstrengungen des Ruderns oder des Tennispiels machen aus der interessant blassen Schönheit eine sonnengebräunte, gesunde und energiegelbe junge Dame, die den Jäger ihres Reitpferdes eben so gut zu führen weiß, wie ihre Hände mit der Klaviatur der Schreibmaschine oder dem Mechanismus der Nähmaschine vertraut sind. Die spannenden französischen Romane sind vom Bücherbreit verschwunden und an ihrer Stelle stehen philosophische Schriften, deren schweren Gedankeninhalt zu meistern der neue Ehrgeiz ist. Und wo ehemals die Höhe der Schneiderrechnung als menschlicher Maßstab eine verderbliche Rolle spielte, gilt es jetzt als höchste Bornehmheit, durch Bescheidenheit zu wirken, eine Kultur der Einfachheit ist im Anzuge und nötigt den Europäer zu einer neuen Einschätzung des amerikanischen Frauentums.

Zur Probe gehängt. Aus Petersburg wird berichtet. In einem Lande, wo das „Bombenspiel“ die Lieblingsbeschäftigung der kleinen Kinder ist, vermag eine Nachricht, wie sie kürzlich die Petersburger Ed.:m-

Jüngling verurteilt, kaum noch besondere Überraschung hervorzurufen. Die Junge des Dore von Dref feierte eine feierliche Zusammenkunft, und dabei ward auch über einige politische Verdächtige gesprochen, die längst hingerichtet worden waren. „Gehängt zu werden muß ein schreckliches Verbrechen sein“, bemerkte einer der jungen Leute. „Ach wo“, entgegnete ein anderer, „im Gegenteil, es ist die angenehmste Art zu sterben.“ „Dast Du vielleicht Lust, einen Versuch zu machen?“ erwiderte der erstere. Der Gedanke fand Anklang und der Freund des Hängens leitete 2 Duzend Flaschen Champagner, daß er das Experiment mit Vergnügen durchmachen wolle. Die ganze Gesellschaft zog in gehobener Stimmung auf ein abgelegenes kleines Gut, um dort den Versuch in Szene zu setzen. Man umschloß sich damit, eine Art Kriegsgericht einzurichten, und der Gefangene wurde dann feierlich zum Tode durch den Strick verdammt. Ein Salgen war schnell improvisiert und ein Strick schnell gefunden. Aber als der junge Bogenmütige den Strick am nackten Halse sah, ging doch eine Veränderung an ihm vor. Er erblaßte, stitterte, und weigerte sich, den „Schery“ zu Ende zu führen. Aber die anderen waren zu aufgeregt, sie wollten sich den Spaß nicht entgehen lassen und vor Lachen brüllend eiffen sie dem Opfer den Strick unter den Füßen weg. In furchtbaren Konvulsionen schwebte der Körper in der Luft. Das Schreckliche des Anblicks überwältigte die jugendlichen „Scharfrichter“, und von Entsetzen getrieben schrien sie davon, ohne daran zu denken, den unglücklichen Kameraden wieder loszuschneiden. Ein Dienstmädchen, das durch das Geschrei herbeigelaufen war, sah den Körper und schnitt entschlossen den Strick ab. Es war im letzten Augenblick. Der „Hingerichtete“ war bereits bewußtlos, und erst nach langwierigen Bemühungen gelang es, ihn wieder ins Leben zurückzurufen.

Ein gutes Geschäft. Aus Newyork wird berichtet: Von dem gewaltigen Anwachsen des Bodenwertes im Staate Newyork gibt eine Abrechnung, die jetzt bekannt wird, ein anschauliches Beispiel. Es handelt sich um eine Farm, die der Erbauer des riesigen Vermögens der Astors im Jahre 1838 angekauft hatte. Das Anwesen, das damals für 92 000 Mark erworben wurde, ist jetzt an die Familie Charler übergegangen und wurde nun unter acht Familienmitglieder geteilt. Die sachkundige Abschätzung des Landes ergab ein Resultat, das selbst gewiegten Bodenbespekulanten ein außerordentliches Ergebnis bedeutet: die kleine Farm, die damals nicht ganz 100 000 Mark gekostet hat, repräsentiert heute einen Wert von nicht weniger als 18 Millionen Mark, also fast die 141 fache Summe des ursprünglichen Kaufpreises.

Brände in Boston. Es ist nicht das erste Mal, daß die Stadt Boston, von der Chelsea eine Art Vorstadt bildet, die von dem gleichfalls vom Feuer ergriffenen East-Boston nur durch den schmalen Wasserarm Chelsea River getrennt ist, von einer schweren Brandkatastrophe heimgesucht wurde. Nachdem im Jahre 1630 die ersten Kolonisten sich auf der mittleren und größten der an der Massachusetts-Bay liegenden vier Halbinseln, die die heutige Stadt bedeckt, niedergelassen hatten, wurde die junge Ansiedlung schon im Jahre 1676 und gleich darauf wieder im Jahre 1679 von einer Feuersbrunst fast zerstört. Noch schlimmer wüteten die Brände im 18. Jahrhundert, 1711 und besonders 1790; im letzteren Jahre brannten 360 Häuser nieder, nachdem fünf Jahre vorher verschiedene Stadtviertel durch ein Erdbeben bereits schwer gelitten hatten. Die große Katastrophe aber, die noch heute in frischer Erinnerung ist, trat im Jahre 1872, ein Jahr nach dem Brande von Chicago, ein. Erreichte das Unglück auch nicht dieselbe furchtbare Größe wie in Chicago, wo 17 000 Häuser ein Raub der Flammen wurden und ein Schaden von 740 Millionen Mark entstand, so wurden doch über 3000 Häuser von Boston eingeschmelt, und der Gesamtschaden bezifferte sich auf 1/4 Milliarde Mark. Aber auch bei diesem Anlaß zeigte sich die Energie und die Widerstandskraft, die der Amerikaner solchen Katastrophen gegenüber beweist, im hellsten Lichte. Schon nach zwei Jahren war das zerstörte Stadtviertel vollständig wieder aufgebaut. Der Grund, weshalb die Feuersbrünste einen so großen Umfang annahmen, war damals derselbe wie noch heute: daß die meisten Häuser der von den Flammen ergriffenen Stadtteile Holzbauten sind. Selbst die glänzende Organisation der amerikanischen Feuerwehren, in der gerade Boston einen hervorragenden Platz einnimmt, vermag wenig auszurichten, solange die Feuergefährlichkeit der Bauten nicht durch die Einsicht der Bürger oder durch gesetzliche Verfügungen vermindert wird. Erst seit zwei Generationen werden im Osten Amerikas vorherrschend solide Häuser gebaut; da aber die Häuser aus der alten Zeit nicht so rasch verschwinden, so erklärt es sich, daß die Brandquote der amerikanischen Städte noch heute viel bedeutender ist als die der meisten europäischen. Während man in London jährlich kaum einen Brand auf 2000 Einwohner registriert, kommen in den amerikanischen Städten jährlich auf 100 Einwohner ein Brand. Das Feuerbudget einer amerikanischen Millionenstadt beläuft sich etwa auf das Fünffache einer europäischen; kostet die Feuerwehr in den europäischen Städten jährlich eine halbe bis zwei Mark für jeden Einwohner, so zahlen die amerikanischen Städte drei bis acht Mark.

Die Selterswasserbombe. Aus Paris wird berichtet: Während eines kleinen häuslichen Zwistes schiederte Mme. Duval eine Siphonische mit Selterswasser gegen ihren Gatten; allein sie hatte schlecht gezielt, das Wurfgeschloß flog durchs Fenster auf die Straße und fiel nieder in einem vorüberfahrenden Automobil, wo es mit einem furchtbaren Bombengleichen Getöse explodierte. Die vier Insassen des Geschützes wurden

Gespenster.

Großstadtroman von K. Gorman.

Ohne die Sägerin eines Bildes zu würdigen, bestete Oppenheim seine scharfen Augen durchdringend auf den Reffen. 'Ich erwarte dich morgen vormittag um elf Uhr in meinem Hause!' sagte er mit gedämpfter Stimme, aber im Ton eines kurzen und strengen Befehls. 'Die Folgen meines Ausbleibens träden dich allein!' Er wartete keine Erwiderung ab, sondern schrie hastig um und verließ den Saal. Alexandra hatte während des kurzen Zwischenfalls die Zähne wie in verbissenem Ingrimm aufeinander gebohrt. 'Was bedeutet das?' fragte sie. 'War das Ernst oder Scherz?'

9. Kapitel.

Im Tiergarten war es um diese frühe Morgenstunde noch völlig einsam und menschenleer. Als der Wagen vor Alexandras Hause hielt, war weit und breit kein lebendes Wesen zu erblicken. In dem Augenblick aber, da Guido der Sägerin beim Aussteigen behilflich war, tauchte hart an ihrer Seite die Gestalt eines Mannes auf, der sich bis dahin in unmittelbarer Nähe versteckt gehalten haben mußte. Alexandra war es, die ihn zuerst erblinnte. Sie stieß einen Schrei des Entsetzens aus und umklammerte mit beiden Händen den Arm des Affessors. Hastig wandte sich Guido nach dem Eindringlichen um; aber schon hatte dieser mit der geballten Faust einen Schlag gegen die Sägerin geführt, indem er zugleich zwischen den zusammengereichten Händen einige unverständliche Worte in polnischer Sprache hervorrief. Mit einem leisen Schmerzensruf taumelte Alexandra zurück und suchte eine Stütze an dem gedörmten Wagenflügel. Der brutale Angriff war mit so blitzartiger Schnelligkeit ausgeführt worden, daß Guido nicht wahrnahm, daß er zu verhindern; noch in dem nämlichen Augenblick aber hatte er den Unbekannten mit eisernem Griff an der Kehle gepackt. Der Mann schlen mit dem, was er ausgerichtet hatte, vollkommen zufrieden zu sein, denn er machte weder Miene, zu entfliehen, noch versuchte er, sich gegen den Affessor zu Wehr zu setzen. Und doch wies der Ausgang eines Kampfes zwischen beiden um so zweifelhafter gewesen, als auf den Weistand des Aufstiegs, welcher Miße hatte, die unruhig gewordenen Pferde zu jäheln, nicht folgen zu rechnen war. Der Unbekannte mußte seinem Aufsehen nach Guido an Körperkraft mindestens ebenbürtig sein, und seine ziemlich reduzierte Kleidung sowohl wie der wilde Ausdruck seines von verwahrlostem Barthaar umrahmten, schwarzen Gesichts, und das unheimliche Glimmen in seinen schwarzen Augen ließen darauf schließen, daß er auch vor einer neuen Gewalttat nicht zurückzucken würde, wenn es ihm ernstlich darum zu tun sei, sich zu befreien. Aber er rührte sich nicht, und seine Blicke verzerrten sich sogar zu einem höhnischen Grinsen.

wird es überdies notwendig sein, logisch einen Weg herbeizuführen.' Alexandra selbst war es, welche dieser letzten Miße widersprach; denn kaum war der Mann dienstfertig die Stiege hinaufgeklommen, als sie mit einem tiefen Atemzuge langsam die Augen aufschlug. 'Was ist das?' fragte sie leise, indem sie mit einem Ausdruck natürliehen oder erlittenen Grauens um sich schaute. 'Wo bin ich, Guido? — Und was ist mit mir geschehen?'

'Du bist sicher unter meinem Schutz, Alexandra!' beruhigte der Affessor. 'Und ich hoffe, es ist dir nichts Gefährliches widerfahren? — Hat dich der Schlag jenes Glenden getroffen?' Er fühlte, wie sie in seinem Arm erzitterte. Doch unmittelbar darauf richtete sie sich empor und lehnte den Weistand, den er ihr fürsorglich darbieten wollte, freundlich dankend ab. 'Nein, nein! Es war nur der Schreck und die Bestürzung,' sagte sie betnahe hastig. 'Er hat mich nicht berührt, und mir ist wieder ganz wohl! Aber du wirst mich trotzdem hianst begleiten? — Ich bitte dich darum, Guido!'

'Es bedarf keiner Bitte! — Ich werde dich selbstverständlich nicht früher verlassen, als bis ich völlig beruhigt sein kann.' Sie dankte ihm mit ihrem lebenswichtigsten Lächeln. Dann stieg sie sich auf den Arm ihrer rasch herbeigekommenen Dienerin und stieg zu ihrer Wohnung empor, während der Affessor langsam folgte. Alexandra hatte sich von dem Mädchen zunächst in ihr Schlafzimmer führen lassen, und Guido wartete in dem kleinen Salon auf ihr Wiedereerscheinen. Die Ernüchterung, welche schon während der Fahrt durch den fahlen, unfreundlichen Morgen begonnen hatte, war durch den schrillen, häßlichen Mißklang, mit welchem diese aufregende Wahnacht abgeschlossen, eine vollständige geworden. Wie oft hatte er mit immer erneuertem Entzücken seinen Blick über alle Einzelheiten dieses zugleich reich und traulich ausgestatteten Raumes dahingeleitet lassen! Wie begierig hatte er immer die mild durchwärmte, von einem zarten Wohlgeruch erfüllte Luft genosmet! Und wie verändert erschien ihm dagegen heute alles, was ihm sonst wie mit einer bewauchenden Vorempfindung der höchsten Glückseligkeit erfüllt hatte. Die trübe, sonnenlose Dämmerung gab dem Gemache eine fahle, ungewisse Beleuchtung, in der er es nie zuvor gesehen, und durch hundert Fugen schien die unbeschlagene Fülle des leuchtenden Frühlingsmorgens zu dringen. Und draußen vor den Fenstern ein ödes, unendliches Meer von trostlosem Graul! Niemals war ihm ein Tag so unfreundlich und reißlos angebrochen wie dieser!

Er zerbrach sich nicht den Kopf über die Persönlichkeit des verwildert aussehenden Menschen unten auf der Straße oder über die Beweggründe, welche er für einen ebenso feigen als törichten Angriff gegen eine Frau gehabt haben konnte. Er hatte überhaupt keinen einzigen Haaren und bestimmten Gedanken. Aber er sah in Kopf und Herzen eine Stumpfheit und Beere, die ihm alles unsäglich widerwärtig und häßlich erscheinen ließ. Aus dem Chaos von unerfreulichen und beschämenden Bildern, die an seinem Geiste vorbeizogen, tauchte das zorngebrödete Antlitz seines Oheims, so wie er ihm zuletzt in dem wogenden Gewühl des Ballsalles gegenüber gestanden, mit unheimlicher Lebendigkeit vor ihm auf. Die rauhen, befehlenden Worte, welche ihn so verletzend getroffen hatten, klangen ihm im Ohre nach. 'Am el! Hr!' sagte er mechanisch halblaut vor sich hin, und dabei dachte er mit Ekel und Witterkeit an die Demütigung, welche ihm diese Unterredung unfehlbar bringen würde. War er denn aber gezwungen, sie auf sich zu nehmen? War er denn irgend einem Menschen Menschenhaft schuldig für sein Tun und Lassen? — Ein heißes Verlangen nach Freiheit schien plötzlich all seine Muskeln zu dehnen. Er sprang auf und maß das kleine Zimmer mit der verzehrenden Ungebuld eines Löwen. Ah, wenn er dies lästige Joch abschütteln könnte von seinen Schultern! Wenn er sich mit einer einzigen, lähnenden, befreienden Tat losmachen könnte von diesen bückenden Göttern, die ihn tiefer und tiefer hinabzerrten mit ihrem entseßlichen Gewicht!

Fortsetzung folgt. Wetterwarte. Barometerstand: Mittelwert von R. Reiffen, Opler, Mittags 12 Uhr. Sehr trocken 770, Schönw. 780, Veränderlich 750, Regen (Wind) 740, Sturm 730. Temperaturen: Tiefste Temp. v. vorgang. Nacht + 1° C., Temp. von heute früh 8 Uhr + 4° C., Höchste Temperatur von heute + 9° C., Mittel. Feuchtigkeit 60%.

durch Glasplitter an Gesicht und Händen verlegt, allein damit waren ihre Wunde nicht zu Ende. Sie wurden verhaftet und da zwei von ihnen Rassen waren, gelang es ihnen, erst nach 48 stündigem Aufenthalt in der Polizeiwache endlich ihre Freiheit wieder zu erlangen. Menschliche 'Naturwunder'. In Ansonia, Connecticut, ist kürzlich das 'einzig lebende Skelet' gestorben. Diese Nachricht, so schreibt das New Yorker Medical Journal, lenkt die Aufmerksamkeit der Wissenschaft wieder auf alle jene wunderlichen Mißgestalten und Abnormitäten, die in Schaustellungen als farblose Launen der Natur der Welt gezeigt werden. Sie haben für den Beobachter ein mehr als vorübergehendes Interesse. Die meisten dieser armen, unglückseligen Wesen, deren einzige Erwerbsmöglichkeit die Zurschaustellung ihrer überlieferten Unformigkeiten bildet, sind pathologische Kuriositäten, die ein tieferes Studium verdienen als ihnen im allgemeinen gewidmet wird. Ihre Sterbeziffer ist außerordentlich hoch; die meisten der vor kurzem noch Bekanntesten sind heute tot und auf Grund völliger Inaktivität der Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit entschwunden. Vor einigen Tagen erst starb in Chicago die bekannte Maggie Rivott, eine der seltsamsten weiblichen Zwerge. Sie war 17 Zoll groß und wog insgesamt 25 Pfund. Die meisten dieser Zwerge zeigen ausgesprochenen kindlichen Typus. Nur der verhältnismäßig robuste 'Dom Thum' bildet hierin durch seinen kräftigen männlichen Körperbau eine Ausnahme. Daß der 'Knockemensch', starb auch vor einigen Jahren. Er war ein außerordentlich intelligenter Mensch und sein Zustand war herborgerufen durch eine abnorm starke Gelenkentzündung. Durch die Unachtsamkeit eines Museumsdieners wurde er schwer verletzt, der Mann ließ ihn fallen, als er ihn von einem Wagen tragen sollte, und Daß hat sich von den Folgen dieses Sturzes nie mehr völlig erholt. Der 'Mann mit der elastischen Haut' wurde seinerzeit von der Schwindsucht befallen; sein gebrechliches, schwacher Körper war dem Ausgestelltwerden in den kalten Schaubuden nicht gewachsen. Sein Fall ist durch eine allgemeine Dermatitis erklärbar; er hatte einen Louisischen Trieb, bei dem er die Haut seines Vorderkopfes gleich einem Schleier über sein Gesicht herabzog. Ihm nahe verwandt war der hundebestigige Wuffe, dessen Gesichtszüge denen eines schottischen Terriers wunderbar glichen. Er und die härtige Dame, die die Zwerger mit einer freizügigen Entfaltung ihrer ehwürdigen Matronenreize zu überzeugen pflegte, waren ungewöhnliche Fälle von Hypertrophie, die 'blonde Lieblichkeit' der 'zirkassischen Schönheit', die uns in unserer Jugend entzückte, erklärten wir in späteren Jahren als ein Fall von Albiniemus, und in dem 'wilden Menschen von Borneo' und Barnums 'Was ist's?' erkennt der Arzt mikrocephale Idiotie, die bei den Negern in den Südpazänen nicht selten zu beobachten ist. Die meisten 'Riesen', die gezeigt werden, repräsentieren schwere Fälle von Akromegalie, wie z. B. Zhang, der chinesische Riese, der das sanfte und zugleich leicht erregbare Temperament und in seinen letzten Lebensjahren jene außerordentliche Muskelschwäche zeigte, die für diese Krankheit gerade so charakteristisch sind; die zahlreichen 'menschlichen Waddelfischn', die gezeigt werden, würden den Neurologisten interessante Objekte für das Studium der Anästhesie und der Analgesie bieten. Die Schüler des verstorbenen Dr. C. C. Seginer erinnern sich des 'blauen Menschen', den der Gelehrte oft in seiner Klinik seinen Hörern vorführte. Die eigentümliche Hautfarbe, die zwischen Grau und Hellblau die Mitte hielt, ging auf eine Silbervergiftung zurück, die durch eine ununterbrochene Verabreichung von Silbernitrat verursacht wurde.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhofe zu Dresden am 31. April 1908 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Markt.)

Table with columns: Tiergattung und Bezeichnung, Schlachtgewicht, and Preis. Categories include Ochsen (Austrieb 134 Stück), Kühe und Kälber (Austrieb 135 Stück), Bullen (Austrieb 177 Stück), and Schafe (Austrieb 640 Stück).

Verkaufsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen, Bullen, Schafen und Schweinen langsam, bei Rindern mittel.

Wenn Frau Maschke geb. Wolf in Riesa mich mit ihren verbummerlichen Reben nicht bald in Ruhe läßt, werde ich sie gewichtlich belangen.
Frau Wolf, Baustr.

Kinderlose Leute suchen in Riesa oder nächster Umgebung Wohnung im Preise von 100-120 Mk. zum 1. Juni. Offerten unter B S 17 in die Expedition d. Bl.

Gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten
Schillerstraße 7, 2. L.

Schlafstelle frei
Weißnerstraße 33, 1. Tr.
Ein Herr kann Logis erhalten
Baustr. Nr. 18e.

2 Stuben, Kammer nebst Zubehör
Wappitzerstraße 33 sind zu vermieten. Näheres Bergstraße 20.

Veränderungshalber ist in der 1. Etage eine **Wohnung**, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Korridor und Zubehör, sofort oder 1. Juli bezugsbar
Schützenstr. 20.

Ein **sauberes Mädchen**, 14-16 Jahr, wird zum 1. Mai gesucht
Goethestr. 61, im Laden.

Ein **Mädchen**, welches Ostern die Schule verlassen hat, wird als **Hausmädchen** gesucht
Hauptstraße 70, 1.

4500-5000 Mark
1. Hypothek per bald zu leihen gesucht. B. Offerten unter K M in die Expedition d. Bl. erbeten.

Suche sofort einige Lehrlinge für Damen Schneiderei. Gründlicher Unterricht im Zuschneiden und Schnittzeichnen.
E. Biskel, Baufigerstr. 11, 2.



Fleißiges, sauberes Hausmädchen oder **Dienermädchen** sofort gesucht
Bettinerstraße 29, Bäderel.

Gasthof goldner Adler, Seyda sucht für sofort oder 1. Mai ein **sauberes Hausmädchen** bei hohem Lohn. Zeitweise zum **Wäschebedienen**.

Geübte Strickerinnen nach auswärts per bald bei hohem Lohn gesucht. Offerten unter Fa an die Expedition d. Bl. erbeten.

Lüchtiger Hofens- und Bekenschnelder sofort gesucht.
Reff, Riess, Schützenstraße.

Ehrliches, williges Mädchen, 15-17 Jahr, wird zum 1. Mai zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Wirtschafterin.
Suche zum 1. Juli jüngere Wirtschafterin unter Leitung der Hausfrau für Milch- und Butterwirtschaf, die sich keiner Arbeit scheut
M. Rosberg, Gasstra. d. Raasdorf b. Cöthen.

Älteres Mädchen vom Lande, mit guten Zeugn., sucht Stelle 15. Mai oder 1. Juni
Riesa, Wandteit Nr. 3.

Ökonomie-Wirtschafterin, nicht unter 18 Jahren, sucht zum baldigen Antritt **Clara Nische** in **Bahnhof d. Lommatzsch.**

Ein **tüchtiger Schlosser** sofort gesucht bei
Kurt Dombols, Bau- und Maschinen-Schlosserei, Schützenstr. 9.

Arbeiter stellt ein
Eisenwerk.
Seizer sucht Stellung.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Läuferschwein zu verkaufen
Rüdeman, Carolastr. 1.

Steinboffierer werden für dauernde Arbeit angenommen.

Rittweider Granitwerke, K. & G., Raudstr. bei Rittweide.

2 Kappen (Rutschperde), ca. 8 Jahre alt, zu verkaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

1 Läuferschwein und eine noch guterhalt. **Zither** sind preiswert zu verkaufen
Groschenstr. 16.

Gebr. Fahrrad in gutem Zustande für 50 Mark sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.



Niederlagen in Riesa bei:
Horitz Damm Nachf., Friedr. Büttner, Bahnhofstr.

Pferdedünger hat abzugeben
Ernst Weber, Klempnerstr.

Anfertigung aller Buchdruckarbeiten
In Schwarz-, Bunt- und Kopperdruck von der kleinsten bis zur größten Auflage.
Eigene Buchbinderei - Großes Papierlager.

Buchdruckerei
des „Rieser Tageblatt“
(Langer & Winterlich)
Riesa, Goethestraße 59

Telegr.-Adresse: **Tageblatt Riesa.** Fernsprechkreis Nr. 20.

Unsere Buchdruckerei ist durch beide mit Motor betriebene Maschinen, moderne Schlichten und eigene Stereotypie in den Stand gesetzt, alle Druckarbeiten und diesbezügliche Aufträge prompt und gekostengünstig zu den billigsten Preisen auszuführen.

Mailenaufgaben
(Zeitungsbeilagen etc.) hergestellt mittels neuerer Rotationsmaschine in kürzester Frist.

- Vitenkarten
- Gratulationskarten
- Adress- und Geschäftskarten
- Mitgliedskarten
- Einladungs- und Eintrittskarten
- Speisen- und Weinkarten
- Geburtsanzeigen
- Verlobungs- und Vermählungsanzeigen
- Cravenbriefe und -Karten
- Dankgebungsbriefe
- Schulzettel-Einladungen
- Hochzeits- und Fest-Zettlungen
- Tabellieder
- Programms
- Conzordnungen
- Diplome
- Statuten
- Cheatezettel
- Pikate
- u. l. w.

- Bulle
- Mitteilungen
- Rechnungen
- Umlauf- und Empfangscheine
- Briefköpfe
- Couvertis mit Firmen- und Buchdruck
- belegten
- Kontobücher
- Zirkulare aller Art
- Preis-Verzeichnisse
- Brochüren
- Geschäftsberichte
- Polstern und Paketadressen
- Frachtbriefe
- Dr. Eisenbahn und Dampfstraßen mit Firmen- und Buchdruck
- Formulare aller Art
- Haus- und Fabrik-Ordnungen
- Fremdenzettel
- Kontrakte und Leihverträge
- u. l. w.

Dresdner Börsenbericht des Rieser Tageblattes vom 22. April 1908.

Deutsche Fonds.		Edel. Bod.-Tr.-Anst.		Ungar. Gold		Silber		Gambrius An.	
%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs
Reichsanleihe	3 81,80 50	4	99,10 5	4	98,50 5	18	Jan. 267,10 5	6	129,75 50
do.	3 91,20 5	3 1/2	91,50 5	5	98,40 5	6	Juli 100	10	180 5
Preuß. Konv.	3 91,20 5	3	82,50 5	4	98,10 5	13	Jan. 185 5	6	178,75
do.	3 91,20 5	3 1/2	93,30 5	4	98,10 5	30	April 280	10	124,50 5
Edel. Anleihe 55 er	3 91,25 5	3	100	3 1/2	93,50 5	6	Jan. 170,10 5	10	183 50
do. 52/58 er	3 91,25 5	3 1/2	91,40 5	3 1/2	97,25 50	14	Juli 17,90 5	6	103 50
Edel. Rente große	3 81,25 5	3	91	3 1/2	99,70 5	20	Jan. 170,10 5	16	255 5
5, 3000	3 81,25 5	3	97	4	99,70 5	14	Juli 17,90 5	26	370 50
Edel. Rente kleine	3 81,25 5	3	97	3 1/2	99,70 5	18	Jan. 170,10 5	12	210
5, 300, 200, 100	3 81,25 5	3	97	3 1/2	99,70 5	18	Jan. 170,10 5	35	149 5
Landrentenbriefe	3 99,70 5	3 1/2	97,50 5	3 1/2	99,70 5	20	Juli 170,10 5	15	149 5
Edel. Landbesitz	3 99,70 5	3 1/2	97,50 5	3 1/2	99,70 5	20	Juli 170,10 5	15	149 5
do.	3 99,70 5	3 1/2	97,50 5	3 1/2	99,70 5	20	Juli 170,10 5	15	149 5
do.	3 99,70 5	3 1/2	97,50 5	3 1/2	99,70 5	20	Juli 170,10 5	15	149 5
Edel. Rente große	3 99,70 5	3 1/2	97,50 5	3 1/2	99,70 5	20	Juli 170,10 5	15	149 5
Edel. Rente kleine	3 99,70 5	3 1/2	97,50 5	3 1/2	99,70 5	20	Juli 170,10 5	15	149 5
Edel. Rente große	3 99,70 5	3 1/2	97,50 5	3 1/2	99,70 5	20	Juli 170,10 5	15	149 5
Edel. Rente kleine	3 99,70 5	3 1/2	97,50 5	3 1/2	99,70 5	20	Juli 170,10 5	15	149 5
Edel. Rente große	3 99,70 5	3 1/2	97,50 5	3 1/2	99,70 5	20	Juli 170,10 5	15	149 5
Edel. Rente kleine	3 99,70 5	3 1/2	97,50 5	3 1/2	99,70 5	20	Juli 170,10 5	15	149 5